

Wahlen 2011 | Iris Kündig Stoessel (FDP) gegen Brigitte Wolf (Grüne): Duell mit einem gemeinsamen Nenner

Neue Ideen braucht das Land...



«Im Wallis hat es zu viele konservative Kräfte»

Iris Kündig Stoessel

«Grünliberale? Mir passt das Original besser»

Brigitte Wolf

Beiden gefällt das Wallis, beide sind nicht hier geboren. Dennoch ist es für Iris Kündig Stoessel und Brigitte Wolf eine Herzensangelegenheit, sich politisch einzusetzen.

Nomen est omen Brigitte Wolf. Sie und ihre Partei setzen sich für den Schutz des Wolfes ein. Schafft man sich da im Wallis Freunde?

Wolf: «Ich weiss, dass es im Wallis viele Leute gibt, die ähnlich wie wir über das Thema denken. Wir setzen uns in erster Linie auch nicht für den Schutz des Wolfes ein, sondern dafür, wie man mit ihm umgeht. Wir fordern neben guten Herdenschutzmassnahmen eine stärkere Unterstützung der Kleinviehhalter.»

Wie nimmt man Sie als grüne Politikerin wahr?

Wolf: «Klar, vertrete ich mit meinen Ideen oft eine Minderheit. Doch viele Leute sind froh, dass ich mich dafür einsetze. Zudem bin ich nicht jemand, der nur schwarz-weiss denkt. Damit wird man den meisten Themen nicht gerecht.»

Der Wolf ist ein sehr emotional diskutiertes Thema. Wie stehen Sie dazu Iris Kündig Stoessel?

Kündig: «Das Thema Wolf ist für mich nicht prioritär. Es gibt wichtigere Themen wie die Gesundheit, den Abbau von Bürokratie und die Sicherung unserer Sozialwerke. Ich als Bürgerin habe aber keine Angst vor wilden Tieren. Auch deshalb nicht, weil ich zwei Jahre in Afrika lebte (schmunzelt).»

Was gefällt ihnen als liberale Politikerin am Wallis nicht?

Kündig: «Im Kanton Wallis hat es zu viele konservative Kräfte. Der liberale Gedanken geht dabei unter. Man hat Angst vor Veränderungen.»

Wolf: «Das ist so. Wie oft höre ich den Satz: Da kann man nichts machen, das ist einfach so.»

Kündig: «Deshalb braucht es neue Ideen, um alte Strukturen aufzubrechen.»

Wo beispielsweise?

Wolf: «In der Energiepolitik. Alle reden von der Wasserkraft. Auch die letzten Bäche sollen

gefasst werden. Dabei hätte die Sonnenenergie ein grosses Potenzial.»

Kündig: «In Sachen erneuerbare Energien könnte man viel mehr machen. Aber man stösst auf Widerstände. Man reagiert im Wallis oft zu schwerfällig auf Neuerungen. Das passt mir nicht.»

Auffallend ist, Sie beide sind keine waschechten Walliserinnen. Was motiviert Sie, hierzulande Politik zu machen?

Wolf: «Mir gefallen das Wallis und seine Leute sehr gut und ich möchte mich dafür engagieren. Manchmal hilft es, wenn man den Blick von aussen hat. Ich werde von Deutschschweizern oft gefragt, ob es nicht schwierig sei, mit den Wallisern zusammenzuleben...»

Kündig: (lacht) «Mir geht es genau gleich. Ich sage dann meistens, dass ich zur Hälfte Walliserin bin, da meine Mutter eine echte Visperin ist.»

Wolf: «Zudem war ich schon in Graubünden politisch aktiv. Es ist deshalb nicht überraschend,

dass ich mich auch hier politisch engagiere.»

Kündig: «Ich kann mich dem anschliessen. Ich war bereits in St. Gallen in der Jung-FDP.»

Wie sehr verfolgt Sie die Politik in den letzten Tagen?

Kündig: «Ich habe den enormen, zeitlichen Aufwand einer Nationalratskandidatur unterschätzt. Wenn ich aber Ja zu etwas sage, ziehe ich es durch.»

Wolf: «Man ist fast täglich irgendwo engagiert. Bei den ganzen Debatten fehlt aber manchmal die Tiefe. Man kann den Themen nicht auf den Grund gehen. Man ist an Radio und TV, im Internet und in der Zeitung präsent. Es würde mich interessieren, wer das alles schaut und liest (lacht).»

Führen Frauen einen andern Wahlkampf als Männer?

Wolf: «Schwierig zu sagen, leider stand ich in den Debatten meist Männern gegenüber.»

Kündig: «Ich kandidiere auch deshalb, weil ich anderen Frauen Mut machen will, dasselbe zu tun. Mein liberales Herz schlägt gar nicht für Quo-

ten. Aber im Wallis sind die Frauen in wichtigen Positionen klar untervertreten. Das fängt auf Gemeindeebene an. Bereits dort könnte man den Frauen vermehrt Mandate übertragen.»

Die FDPO und die Grünen Oberwallis sind kleinere Parteien. Da könnte man es doch einfacher haben und sich einer grösseren Partei anschliessen?

Wolf: «Das habe ich mir auch schon überlegt. Es wäre einfacher, bei der SP mitzumachen, als eine neue Partei aufzubauen. Aber mein Herz schlägt nun mal grün.»

Kündig: «Bei einer kleinen Partei ist es schon schwieriger und härter. Das kann man nur machen, wenn man von der Sache, von der liberalen Idee überzeugt ist.»

Wolf: «Ich gehe in dem Sinne auch nicht auf Stimmenfang, sondern vertrete Werte, die mir wichtig sind.»

Kündig: «Es braucht lösungsorientierte Politiker und keine Polterer. Die FDP steht für eine starke Schweiz ein. Differenzierte Positionen sind manchmal halt nicht so populär.»

Sie teilen erstaunlich viele Ansichten. Wieso gründen Sie nicht zusammen eine grünliberale Partei?

Kündig: «Ich habe auch eine grüne Ader. Mir ist aber nicht ganz klar, was die Grünliberalen wollen. Zudem: Nur die FDP ist wirklich liberal.»

Wolf: «Es ist eine Partei für Bürgerliche, die ökologisch denken. Das gefällt mir gut. Mir persönlich passt das grüne Original aber besser.»

Was würden Sie ändern, wenn Sie als Nationalrätin nach Bern gingen?

Wolf: «Ich würde mich für die Energiewende einsetzen. Wir müssen einen Weg von der Wegwerfgesellschaft hin zur Kreislaufgesellschaft finden.»

Kündig: «Ich würde mich vor allem für weniger Bürokratie, sichere Sozialwerke und mehr Transparenz im Gesundheitsbereich einsetzen. In Letzterem gibt es zu viele Interessenkonflikte. Das führt dazu, dass niemand mehr Interesse hat, dass sich etwas bewegt.»

Interview: Sebastian Glenz

ZUR PERSON

IRIS KÜNDIG STOESSEL

Iris Kündig Stoessel ist 1961 im Toggenburg geboren und lebt in Zermatt. Sie ist verheiratet und Mutter einer zehnjährigen Tochter. Die gelernte Kindergärtnerin ist Geschäftsführerin der FDP die Liberalen Oberwallis. In der FDP Oberwallis politisiert sie seit 2007. An der Politik reizen sie Schwerpunktthemen wie die Gesundheit, die Energie und die Integration. Sie arbeitete von 2005 bis 2008 in der Primarschulkommission im Matterhornort mit und engagiert sich in der Berufs- und Erwachsenenbildung. Sie bezeichnet sich als lösungsorientiert, kommunikativ und lernfähig. Mit einer wachen Skepsis gegenüber dem Staat.

NATIONALE THEMEN

Hat die Schweiz ein Einwanderungsproblem?
Wolf: Jein | Kündig: Ja

Soll die Schweiz aus der Atomenergie aussteigen?
Wolf: Ja | Kündig: Ja

Braucht es eine stärkere Regulierung der systemrelevanten Banken?
Wolf: Ja | Kündig: Ja

Sind sie für eine Einheitskasse im Gesundheitswesen?
Wolf: Ja | Kündig: Nein

Braucht es mehr Frauen in politischen Ämtern?
Wolf: Ja | Kündig: Ja

Sollen die Parteien offenlegen, wie sie ihren Wahlkampf finanzieren?
Wolf: Ja | Kündig: Nein

Muss das AHV-Alter flexibilisiert werden?
Wolf: Ja | Kündig: Ja

Ist der Kanton Wallis derzeit in Bern gut vertreten?
Wolf: Nein | Kündig: Nein

JA oder NEIN

KANTONALE THEMEN

Stimmen Sie dem neuen Spitalgesetz zu?
Wolf: Ja | Kündig: Nein

Sollten Gemeindefusionen im Wallis verstärkt gefördert werden?
Wolf: Ja | Kündig: Ja

Erhalten kleinere Parteien im Kanton genügend Gehör?
Wolf: Nein | Kündig: Nein

Finden Sie die Pauschalbesteuerung richtig?
Wolf: Nein | Kündig: Ja

Setzt sich der Kanton genügend für erneuerbare Energien ein?
Wolf: Nein | Kündig: Nein

Sind Sie für die kantonale Mindestlohninitiative?
Wolf: Ja | Kündig: Nein

Gehört das Verbandsbeswerderecht gelockert?
Wolf: Nein | Kündig: Ja

Braucht es eine Bezirksreform?
Wolf: Ja | Kündig: Ja

ZUR PERSON

BRIGITTE WOLF

Brigitte Wolf (44) ist in Chur aufgewachsen, wo sie auch das Gymnasium besuchte. Die ehemalige Orientierungslauf-Spitzensportlerin studierte in Zürich und schloss das Biologiestudium 2003 ab. Nach einer Weiterbildung im Journalismus zog sie 2005 ins Oberwallis. Seit 2006 arbeitet die Bitterscherin als Geschäftsführerin des VCS Wallis und seit 2009 ist sie Kommunikationsverantwortliche des Landschaftsparks Binntal. Brigitte Wolf ist technische Leiterin des Gondo Events, Mitglied im Vorstand der Naturforschenden Gesellschaft Oberwallis und seit 2007 Präsidentin von fauna.vs. Seit 2009 präsidiert sie die Grüne Partei Oberwallis.